

Vorschlag zur Auszeichnung" des GM "Otto Bohl" alias Karl-Heinz Kuras mit einer Geldprämie

Karl-Heinz Kuras arbeitete über zwölf Jahre als "Geheimer Mitarbeiter" bzw. Inoffizieller Mitarbeiter für das MfS. Im Lauf der Zeit wurde er eine der wertvollsten Quellen des MfS in der West-Berliner Polizei. Das honorierte die Stasi regelmäßig mit Geldprämien.

Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kuras erschoss am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration in West-Berlin. Das Ereignis wurde zu einem Fanal für die Studentenbewegung, die sich in der Folge in Teilen radikalierte. Der Polizist Kuras wurde zu einer Symbolfigur des repressiven Staates, den Ende der 60er Jahre viele junge Menschen in der Bundesrepublik zu erkennen glaubten.

Tatsächlich diente Kuras zum Zeitpunkt des tödlichen Schusses auf Ohnesorg schon seit vielen Jahren dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit als "Geheimer Mitarbeiter" (GM) mit dem Decknamen "Otto Bohl". Dies tat er aus Überzeugung, seine Führungsoffiziere bestätigten Kuras ideologische Nähe zum Sozialismus. Auf eigenen Wunsch und Dank der Empfehlung des MfS wurde Kuras sogar heimlich SED-Parteimitglied.

Die Zusammenarbeit war fruchtbar und für beide Seiten lohnenswert: das MfS gelangte an wichtige Informationen aus dem Inneren der West-Berliner Polizei. Und der "Waffennarr", Kuras bekam Anerkennung, wurde regelmäßig bezahlt und erhielt Zugang zu Schusswaffen.

Begonnen hatte die Spitzeltätigkeit 1955. Kuras meldete sich selbst damals bei der Staatssicherheit, weil er eigentlich in die DDR übersiedeln und zur Volkspolizei wechseln wollte. Er ließ sich dann aber von der Stasi überzeugen, im Westen zu bleiben und als Informant zu arbeiten.

Kuras arbeitete zunächst im Einsatz-Kommando der Schutzpolizei in Berlin-Charlottenburg. Von dort lieferte er alle ihm bekannt gewordenen Interna wie Dienstanweisungen, Alarmordnungen, Informationen über laufende Ermittlungen, Stimmungsberichte und Persönlichkeitsprofile seiner Kollegen und vieles mehr.

Und Kuras machte in der Polizei Karriere. Zunächst wechselte er zur Kriminalpolizei. Daraufhin gab ihm das MfS den Auftrag, sich um eine Versetzung in die Abteilung I für Staatschutz der Kriminalpolizei zu bemühen. Sie war unter anderem dafür zuständig, die West-Berliner Polizei gegen Infiltrierungsversuche des Ostens abzusichern. 1965 erhielt Kuras tatsächlich die gewünschte Versetzung. Der sensibelste Bereich der West-Berliner Polizei war nun für die Stasi ein offenes Buch. Kuras wurde zu einer Spaltenquelle des MfS.

Für die erfolgreiche Versetzung zur Abteilung I und für die in der Folge gelieferten, wertvollen Informationen honorierte die Stasi ihre Quelle Kuras immer wieder auch mit Geldprämien. Im vorliegenden Dokument schlug Führungsoffizier Eiserbeck vor, Kuras 600 DM zukommen zu lassen. Damit wollte sich der Spitzel, seiner Leidenschaft für Waffen entsprechend, eine Pistole vom Typ Walther P.38 mit Kleinkalibervorsatz kaufen. Der Vorschlag wurde von Eiserbecks Vorgesetzten befürwortet.

Entsprechend entsetzt zeigte sich Kuras' Führungsoffizier Werner Eiserbeck über dessen Verwicklung in den Tod von Benno Ohnesorg. "Es ist zur Zeit noch schwer zu verstehen, wie dieser GM eine solche Handlung, auch wenn im Affekt oder durch Fahrlässigkeit hervorgerufen, begehen konnte, da sie doch ein Verbrechen darstellt." Rasch entschied das MfS: "Die Verbindung zum GM wird vorläufig abgebrochen." Kuras sollte alle Unterlagen und Hinweise auf seine IM-Tätigkeit vernichten.

Signatur: BArch, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 2, BL 7

Metadaten

Diensteinheit: Verwaltung Groß- Berlin, Abteilung VII Datum: 27.8.1965

Vorschlag zur Auszeichnung" des GM "Otto Bohl" alias Karl-Heinz Kurras mit einer Geldprämie

2

BStU
000007

Verwaltung für Staatssicherheit
Groß-Berlin
Abteilung VII

Berlin, den 27.8.1965
Eis.

Vorschlag

zur Auszeichnung des GM "Bohl"

Es wird vorgeschlagen, den GM "Bohl" mit einer Geldprämie in Höhe von 600.- DM DBB (West) zu prämieren.

Begründung:
Der GM "Bohl" hat in der letzten Zeit große Anstrengungen unternommen, um wichtige Informationen für das MfS zu schaffen. Bei der Lösung der Aufgaben zeigt er Mut und eine ständige Einsatzbereitschaft. Er entwickelt auch im Rahmen der Verhaltenslinie Initiative bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben.
Das Geld benutzt der GM um sich in Westdeutschland eine Waffen zu kaufen.
Der GM ist Mitglied eines Schießvereins und Waffenliebhaber. Durch seine Tätigkeit im Schießverein deckt er den Kauf der Waffe ab.

Um Bestätigung des Vorschlages wird gebeten.

Ehrhardt
Major

Bestätigt: Kohrt
Oberst

Ehrbeck
Oberleutnant